

Kärntner Heimatdienst

traditionsbewusst und zukunftsorientiert

Josef Feldner

Die Ortstafelfrage konnte im Vorjahr nicht zuletzt dank der Pionierarbeit des Heimatdienstes gelöst werden. Unsere Vertrauen schaffende Arbeit in der Konsensgruppe trägt seither Früchte. Derzeit sind wir als dynamischer Teil der Kärntner Zivilgesellschaft dabei, die vereinsinternen Voraussetzungen zur Bewältigung neuer Herausforderungen zu schaffen.

Kärnten 2020 – Heimatdienst – die neue Dimension

Im November, setzte die Hauptversammlung dazu einige Schwerpunkte fest: *„Der Kärntner Heimatdienst wird im kommenden Vereinsjahr seine Aufgabenstellung aufgrund der gegenwärtigen und künftig zu erwartenden Überlebensfragen für unsere Kärntner Heimat neu definieren. Globalisierung mit Massenzuwanderung, die Fehlentwicklungen einer allzu schnellen EU-Zentralisierung, aber auch die Schwächung des ländlichen Raumes und Fragen der Demographie und der Infrastruktur müssen thematisiert werden.“*

Die Auseinandersetzung mit fundamentalen Zukunftsthemen aber steht nicht in Widerspruch zu Traditionspflege, die weiterhin einen hohen Stellenwert haben wird. Bewahren und Erhalten muss in Zeiten einer nivellierenden Globalisierung alle Lebensbereiche umfassen.

Wir werden den allseitigen Dialog ohne Vorbedingungen fortsetzen und intensivieren

Unabhängig von diesen Schwerpunkten bleibt das Bemühen um Versöhnung und Verständigung weiterhin zentrale Aufgabe. Denn mit der Beilegung des Ortstafelstreits wurden nicht auch alle Hindernisse im Streben nach einem dauerhaften friedlichen Miteinander beseitigt. Noch sind Misstrauen und gegenseitige Aversionen als Folge einer schmerzvollen Geschichte des 20. Jahrhunderts nicht überwunden.

Die von der Kärntner Konsensgruppe begonnene gemeinsame Aufarbeitung der Geschichte muss im Rahmen eines Dialogs ohne Vorbedingungen zwischen jenen deutschsprachigen und slowenischsprachigen Exponenten erfolgen, die sich heute noch misstrauisch gegenüber stehen. Wir wollen dazu mit der Gemeinsamkeit dienenden Projektförderungen - Schwerpunkt Jugend - Anreize bieten und begleitend mit der Konsensgruppe gemeinsame Veranstaltungen zur Schaffung und Festigung eines Klimas des gegenseitigen Vertrauens durchführen.

Wir müssen auch noch in den eigenen Reihen Überzeugungsarbeit schaffen

Parallel zu unserem engagierten Bemühen um Schaffung und Festigung eines friedlichen Miteinanders mit der slowenischen Volksgruppe in Kärnten werden wir aber auch gegenüber jenen Deutschkärntner Gruppierungen unsere Dialogbereitschaft bekräftigen, die, wie etwa der Kärntner Abwehrkämpferbund, noch nicht bereit sind, sich am Versöhnungs- und Verständigungskurs des Heimatdienstes zu beteiligen. Mit verstärkter Überzeugungsarbeit muss es uns gelingen die noch im alten Konfrontationsdenken verhafteten Bürger zu überzeugen, dass wir nur dann erfolgreich „Heimatdienst“ leisten werden, wenn wir alle unter Wahrung der jeweiligen kulturellen und nationalen Eigenständigkeit an einem Strang ziehen.

„Parlieren“ statt Demonstrieren

Es ist eher ungewöhnlich, gegen eine Ballveranstaltung mit einer Massendemonstration zu protestieren, wie jüngst gegen den WKR-Ball und wie seit Jahrzehnten gegen den Wiener Opernball. Massendemonstrationen, denen sich erfahrungsgemäß stets auch Gewaltbereite anschließen, erreichen nie das von den Veranstaltern vorgegebene Ziel, sie führen unweigerlich zu einer weiteren Verhärtung der Positionen und provozieren zu unqualifizierten Äußerungen.

So geschehen nach den Demos gegen den WKR-Ball. „Parlieren (miteinander sprechen), statt Demonstrieren“ wäre ein zielführender Weg. Der linkskatholische Kulturhistoriker Friedrich Heer hatte schon Ende der vierziger-Jahre zum „Gespräch mit den Feinden“ aufgerufen. Das muss doch umso mehr auch für Gespräche mit ideologischen und politischen Gegnern gelten. Ein Vorschlag für 2013: Ballveranstalter und Gegendemonstranten treffen sich am 27. Jänner zu einem gemeinsamen Gedenken an die Opfer des Holocaust zum Beweis für eine allseitige und glaubwürdige Abgrenzung zum Nationalsozialismus. Sodann sollten alle ungestört ihre Veranstaltungen durchführen dürfen.

Deutsche Volksgruppe in Slowenien braucht mehr als schöne Worte



Nationalrat fordert einstimmig die Anerkennung der deutschsprachigen Minderheit. Kritik kommt auch vom Europarat

Am 19. Jänner 2012 fasste der Nationalrat mit den Stimmen aller Parlamentsparteien eine Entschließung, mit der die Anerkennung der deutschsprachigen Minderheit in Slowenien gefordert wird.

Im 3. Prüfbericht, 2010 zur „Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen“ fordert der Europarat Slowenien u.a. auf,

- die angestammten deutschen Sprachgebiete in Slowenien in enger Zusammenarbeit mit den Deutschsprachigen amtlich festzulegen,
- die deutsche Sprache in der slowenischen Rechtsordnung anzuerkennen,
- den Vereinigungen der Deutschsprachigen angemessene und ausreichende Finanzmittel zur Verfügung zu stellen, um die deutsche Sprache zu schützen und zu fördern.

Konkret fordert der Europarat deutschsprachige Sendungen im Radio und im Fernsehen sowie Kulturbeziehungen zu anderen Sprachgruppen und den grenzüberschreitenden Austausch zu fördern. Weiters: Unterricht in Deutsch zu entwickeln, gegen Intoleranz Stellung zu beziehen sowie in Schulen und Massenmedien „das Bewusstsein um die herkömmliche Präsenz des Deutschen zu schärfen.“

Trotz schöner Worte slowenischer Spitzenpolitiker bis hinauf zum slowenischen Staatspräsidenten hinsichtlich der Notwendigkeit mehr für die Deutschen zu tun, fehlen nach wie vor Taten.

Auch Österreich ist gefordert

In Beantwortung eines Interventionsschreibens des Sprechers der „Plattform Kärnten“, Heinz

Die Situation der autochthonen deutschen Volksgruppe in Slowenien ist trist. Die Volksgruppe, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch mehr als 100.000 Personen umfasste, ist auf einige Tausend geschrumpft. Deren Existenz ist bereits akut gefährdet.

Um dieser Gruppe nicht nur das Überleben zu sichern, sondern darüber hinaus eine natürliche Entwicklung zu garantieren, bedarf es endlich gezielter Maßnahmen von Slowenien aber auch von Österreich. An schönen Worten hat es in letzter Zeit nicht gemangelt. Diesen müssen nun endlich Taten folgen.

Stritzl, an Vizekanzler Michael Spindelegger seien vom Außenministerium im vergangenen Jahr 37.300 Euro (hievon 20.000 Euro für die Durchführung von Sprachkursen) den deutschsprachigen Vereinen in Slowenien zugeflossen. Die Förderungen von slowenischer Seite hätten im gleichen Zeitraum 24.000 Euro betragen.

Aus Kreisen der deutschen Volksgruppe werden diese ohnehin bescheidenen Beträge noch relativiert.

Demnach sollen 2011 fünf Vereinen in Slowenien aus Österreich insgesamt nur 17.300 Euro als Projektförderung zugeflossen sein. 20.000 Euro waren für Deutschunterricht zweckgebunden. Von den 24.000 Euro aus Slowenien sei ein großer Teil an nicht deutschsprachige Gruppierungen gegangen, was somit nicht unter dem Titel „Volksgruppenförderung“ subsummiert werden könne.

Um die natürliche Entwicklung der Deutschen Volksgruppe zu garantieren, müssen die Förderungen aus Slowenien und Österreich jedenfalls drastisch erhöht werden.

Heimatdienst wird 2012 trotz andauernder Verweigerung der Landesförderung drei deutschsprachige Vereine in Slowenien finanziell unterstützen

Wie bereits angekündigt, wird der KHD auch 2012 tätige Hilfe im Rahmen seiner begrenzten finanziellen Möglichkeiten leisten.

Obwohl dem Heimatdienst vom Kulturreferenten des Landes nach wie vor unter Missachtung eines einstimmigen Landtagsbeschlusses die ihm zustehende Landesförderung versagt wird, werden wir die deutschen Kulturvereine in Marburg, Cilli und der Gottschee aus eigenen Vereinsmitteln fördern.

(Bild links oben: Besuch einer KHD-Delegation im Dezember 2011 bei den Repräsentanten der Deutschen Volksgruppe. Veronika Haring (Marburg) Bildmitte und Andrej Ajdic (Cilli) ganz links.

KHD-Spitze gratulierte Heinz Stritzl zum 90. Geburtstag



Am 27. Dezember feierte Chefredakteur a.D. Heinz Stritzl seinen 90. Geburtstag. Zu den vielen Gratulanten gesellte sich auch eine Abordnung des Kärntner Heimatdienstes mit Obmann Josef Feldner, seinem Stellvertreter Franz Jordan und den Mitgliedern des Vorstandes, Arno Manner und Walter Leitner.

In Anwesenheit seiner Gattin und seiner Tochter überreichte Feldner dem Jubilar ein Buch, beinhaltend eine Sammlung von Stellungnahmen, Analysen und sonstigen Beiträgen, die Heinz Stritzl seit 2005 als Mitglied der Kärntner Konsensgruppe und KHD-Mitglied verfasst hatte. Dass das Buch mehr als 150 Seiten umfasst, ist Beweis für das große Engagement, das Heinz Stritzl bei seinem vorbildlichen Einsatz für Versöhnung und Verständigung trotz seines fortgeschrittenen Alters zeigt.

Mögen diesem Brückenbauer noch viele Jahre Gesundheit und Schaffenskraft erhalten bleiben!

Eine vertane Chance

Josef Feldner

Welchen Persönlichkeiten Slowenien Orden verleiht, ist seine Sache.



Mit der Verleihung eines „Verdienstordens der Republik Slowenien“ an Rudi Vouk zeigt Slowenien allerdings wenig Sensibilität: Vouk hat zwar mit seinen heftig

kritisierten Schnellfahraktionen die Diskussion über eine slowenischerseits seit Jahren geforderte Neuregelung der Ortstafelfrage ausgelöst, hat in weiterer Folge jedoch leider wenig Kompromissbereitschaft gezeigt und er hat auch die in Österreich über alle Parteigrenzen

hinweg gewürdigt Ortstafellösung persönlich nicht mitgetragen. Das bekräftigte Vouk auch bei der Preisverleihung durch Staatspräsident Danilo Türk in Laibach mit der Aussage: „Wir sind erst auf halbem Wege.“

Mit einer Auszeichnung für die slowenischen Mitglieder der Kärntner Konsensgruppe, Marjan Sturm und Bernard Sadovnik, hätte Slowenien ein starkes Signal in Richtung grenzüberschreitendes friedliches Miteinander setzen und damit die Arbeit von verständigungs- und versöhnungsbereiten Kärntner Slowenen gebührend würdigen können. Eine vertane Chance. Schade. Foto: Eggenberger

(Der Text wurde auch als Leserbrief in der KLEINEN ZEITUNG veröffentlicht.)

Hohe Auszeichnung für Moderator der Konsensgruppe Stefan Karner

Am 19. Jänner 2012 wurde der Moderator der Kärntner Konsensgruppe, Univ.-Prof. Dr. Stefan Karner an der UNI Graz vom Grazer Diözesanbischof Egon Kapellari in Anwesenheit zahlreicher hochrangiger Persönlichkeiten mit dem hohen päpstlichen Orden „Komtur des Ordens vom Heiligen Gregor dem Großen“ ausgezeichnet.

In mehreren Ansprachen wurden die vielfältigen Leistungen des Geehrten gewürdigt.



Im Bild v.l.: Bernard Sadovnik, Diözesanbischof Egon Kapellari, Stefan Karner, Botschafter Erwin Kubesch, Wolfgang Schüssel, Heinz Stritzl und Franz Jordan

Ex-Kanzler Wolfgang Schüssel nannte Karner einen „echten Pontifex“. Ohne das Karner-Papier wäre die Ortstafellösung unmöglich gewesen. Die Kärntner Konsensgruppe mit Heinz Stritzl und Bernard Sadovnik, der Kärntner Heimatdienst mit Obmann-Stellvertreter Franz Jordan waren bei der Ordensverleihung vertreten.

www.khd.at

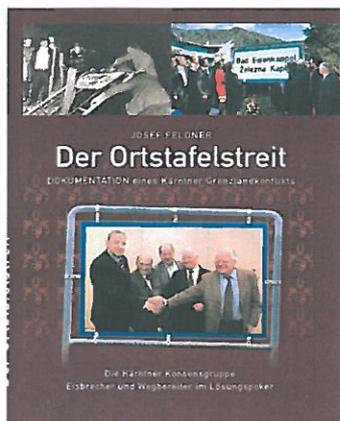
Heimatdienst im INTERNET

www.khd.at

Wollen Sie tagesaktuell über die Arbeit des KHD informiert sein? Dann besuchen Sie uns im INTERNET unter

www.khd.at

Die Konsensgruppe intensiviert ihre Arbeit



Die Tatsache, dass die Kärntner Konsensgruppe die Initialzündung für die Ortstafellösung gegeben hat, ist heute weitestgehend unbestritten. Dafür wurde sie auch national und international ausgezeichnet.

Die Arbeit der Konsensgruppe wurde im jüngst erschienenen Bildband **„DER ORTSTAFELSTREIT“** – **kann gegen einen Druckkostenbeitrag von 20 Euro beim KHD bezogen werden** - umfassend dokumentiert.

Da mit der Beendigung des Ortstafelstreits nicht auch alle Probleme im Zusammenleben zwischen deutschsprachigen und slowenischsprachigen Kärntnerinnen und Kärntnern beseitigt werden konnten, bleibt die Konsensgruppe gefordert, an einem Klima des gegenseitigen Vertrauens weiterzuarbeiten.

Mit erfolgreichem Verständigungsprozess wurde die Basis für Erweiterung und Vertiefung geschaffen

Auch wenn das Zusammenleben der beiden Bevölkerungsgruppen in Kärnten noch immer nicht frei von Misstrauen und gegenseitigen Aversionen ist, so konnte die Konsensgruppe mit ihrer seit bald sieben Jahren geleisteten Verständigungs- und Versöhnungsarbeit eine breite Sensibilisierung der Bevölkerung erreichen und hat damit eine wichtige Basis für dauerhaftes Klima des gegenseitigen Vertrauens geschaffen.

Geschichte aufarbeiten, Vertrauen schaffen, Ängste nehmen, Aufeinander zugehen

Die Konsensgruppe wird sich nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen. Der Vertrauensbildungsprozess wird gemeinsam und offensiv weitergeführt. Soll dieser erfolgreich sein, ist es u.a. notwendig, die Geschichte selbstkritisch aufzuarbeiten, auf beiden Seiten noch vorhandene Ängste zu nehmen durch Sachaufklärung bei gemeinsamen Informationsveranstaltungen, Aufeinander zuzugehen mit dem Bemühen, die jeweils andere Kultur näher kennenzulernen und nicht zuletzt weitere Schritte bei der grenzüberschreitenden Arbeit zu setzen.

In einer Resolution kritisiert die KHD-Vereinsleitung das Fehlen jeglichen Hinweises im Memorandum vom 26. April 2011 auf die Notwendigkeit der Schaffung eines Klimas des gegenseitigen Vertrauens unter Einbindung beider Bevölkerungsgruppen, wie überhaupt in diesem Grundsatzpapier zum nunmehrigen Ortstafelkompromiss wichtige Interessen der Mehrheitsbevölkerung unberücksichtigt bleiben.



Vom Kompromiss zur Versöhnung?

Am 17. Februar wird in Wien ein Nachfolgeband zum Feldner/Sturm-Buch „Kärnten neu denken“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Titel „Kärnten liegt am Meer“ skizziert die Vision einer

interkulturellen und transnationalen Friedenskultur in der Alpen-Adria-Region.

Die Dokumentation der mannigfachen Erzählungen und Biografien von je 10 deutschsprachigen und slowenischsprachigen Autoren soll dazu beitragen, dass die Zukunft dieser Grenzregion von allen miteinander konstruktiv gestaltet werden kann.

Wir werden Sie in den nächsten Wochen ausführlich über den Inhalt und weitere Details dieses bemerkenswerten Buches informieren.

Wir bitten um Ihre Spende

zur Stärkung der überparteilichen Arbeit des Kärntner Heimatdienstes für Kärnten und Österreich und zur Festigung von Frieden und Verständigung.

Wir erhalten keine Subventionen und sind daher auf Ihre Spende angewiesen. Jeder EURO zählt!

VIELEN herzlichen DANK für Ihre SOLIDARITÄT!